

## Die Situation der Landwirtschaft während der Corona-Krise: Charakterisierung und Einordnung einer Ad-hoc-Stichprobe

Carla Ollier, Jessica Berkes, Marcus Mergenthaler

### Einleitung

Im Frühjahr 2020 hat die Corona-Pandemie begonnen sich in Deutschland auszubreiten. Zur Eindämmung der Übertragungswege wurde ein Maßnahmenpaket mit weitreichenden Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen beschlossen (BUNDESREGIERUNG 2020). Landwirtinnen und Landwirte sahen sich vor der Pandemie mit anderen Problemen konfrontiert: Es gab Bauerndemonstrationen gegen die neue Düngeverordnung und gegen einen Umbau der Tierhaltung, die Afrikanische Schweinepest rückte näher aber auch die trockenen letzten Jahre im Zusammenhang mit deutlicher werdenden Folgen des Klimawandels. Mit Eintreten der Corona-Pandemie stand der Agrar- und Ernährungssektor plötzlich neuen Herausforderungen gegenüber, wie beispielsweise einer sprunghaft angestiegenen Nachfrage nach bestimmten Produkten, einem Mangel an Arbeitskräften oder unterbrochener Lieferketten (HOBBS 2020). Zusätzlich sind die sozialen Strukturen im ländlichen Raum zum Einen von einem hohen Altersdurchschnitt und zum Anderen durch eine geringe Bevölkerungsdichte gekennzeichnet (BBSR 2012). Aus diesen Vorüberlegungen leiten sich die Fragen ab, welche Sorgen und Ängste bewegen Landwirte und Landwirtinnen in der Corona-Krise auf persönlicher und betrieblicher Ebene? Wie ordnen sie die Krise für sich ein? Aber auch welche Perspektiven werden für die Landwirtschaft wahrgenommen? Dazu wurden verschiedene Teiluntersuchungen mit Daten aus der nachfolgend beschriebenen Stichprobe durchgeführt (OLLIER et al. 2020; BERKES et al. 2020a, 2020b). Ziel der vorliegenden Auswertung ist die verwendete Stichprobe hinsichtlich betrieblicher und soziodemographischer Eigenschaften auf ihre Repräsentativität für die deutsche Landwirtschaft zu prüfen.

### Daten und Methoden

Zu Beginn der Corona-Pandemie wurden Ende März 2020 Landwirte und Landwirtinnen zu ihrer persönlichen und betrieblichen Betroffenheit während der Corona-Pandemie befragt. Die Online-Befragung wurde über *LimeSurvey* programmiert. Anschließend wurden verschiedene landwirtschaftliche Fachverlage, Verbänden sowie Schlüsselpersonen in die landwirtschaftliche Praxis zu Rekrutierungszwecken kontaktiert. Die Daten wurden mit Microsoft Excel 2011 deskriptiv ausgewertet. Zur Überprüfung auf Repräsentativität werden die Daten mit der deutschen Landwirtschaft, als Grundgesamtheit, anhand der Agrarstrukturerhebung von 2016 verglichen. Der vorliegende Beitrag charakterisiert die gewonnene Stichprobe hinsichtlich der Altersverteilung der Befragten, des Geschlechts, der Rolle im Betrieb sowie der Wohnsituation (als soziodemographische Merkmale); sowie hinsichtlich

der Verteilung der Betriebszweige und –größe, der geographischen Lage und Erwerbsform (als betriebliche Merkmale).

### Ergebnisse

Der bereinigte Datensatz enthält insgesamt 450 Personen, wovon 333 (74%) eine betriebsleitende Funktion haben. Diese wiederum teilen sich in 81% männliche, 18% weibliche und 1% diverse Personen auf. Damit sind in der Stichprobe fast doppelt so viele Betriebsleiterinnen enthalten wie im bundesweiten Durchschnitt (9,6% vgl. DESTATIS 2017a). Die übrigen 26% verteilen sich auf Ehepartner und -partnerinnen, Angestellte, Altenteiler- und teilerinnen und Hofnachfolger- und folgerinnen. Zudem ist die Stichprobe im Vergleich mit der deutschen Landwirtschaft im Schnitt etwas jünger (vgl. Abb. 1).

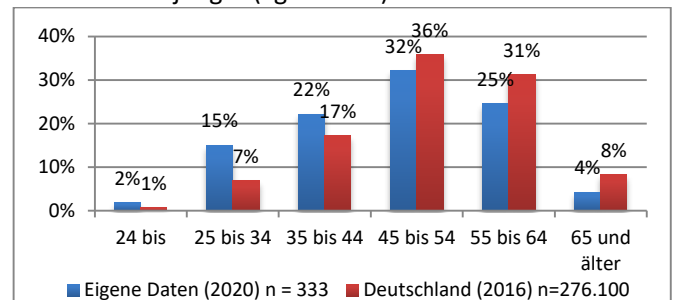


Abbildung 1: Vergleich der Altersstruktur in der Stichprobe mit BetriebsleiterInnen der deutschen Landwirtschaft (Quelle: DESTATIS 2017a)

Mehr als zwei Drittel der Befragten wohnen mit zwei oder mehr Generationen in einem Haushalt (vgl. Abb. 2).

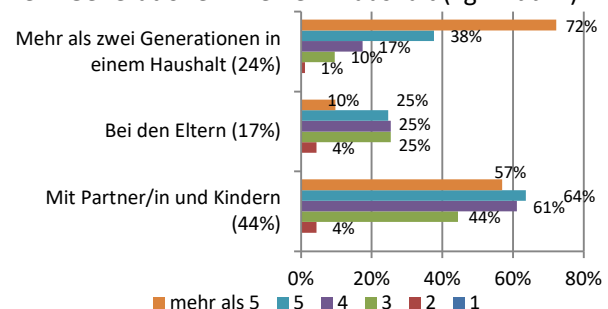
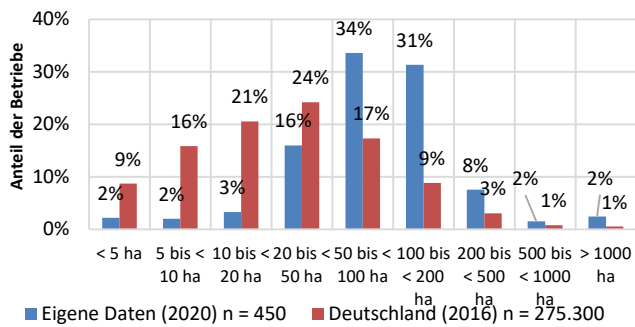


Abbildung 2: Häufigsten Wohnsituationen der Befragten unterschieden nach der Anzahl der Personen je Haushalt

Im Schnitt leben 3,9 Personen in einem Haushalt, das sind etwas mehr als in der Grundgesamtheit ( $\bar{x}$  = 3,4; DBV 2019). Auf Betriebsebene teilt sich die Stichprobe in 82% Haupterwerbs- und 18% Nebenerwerbsbetriebe auf, während es in Deutschland lediglich 48% Haupterwerbsbetriebe gibt (vgl. DESTATIS 2017b). Dies spiegelt sich in der Größenverteilung der Betriebe wider, wie Abbildung 3 zeigt. Über die Hälfte der Betriebe in der Stichprobe bewirtschaften mehr als 50 ha, deutschlandweit liegt die

durchschnittlich bewirtschaftete Fläche pro Betrieb bei 44 ha (EBD.).



**Abbildung 3: Verteilung der Betriebsgrößen der Stichprobe im Vergleich mit der deutschen Landwirtschaft (Quelle: DESTATIS 2017b)**

Im Vergleich der angegebenen Betriebszweige mit den Betriebsschwerpunkten der deutschen Landwirtschaft zeigen sich der Ackerbau und die Veredelung überrepräsentiert, während Futterbau stark unterrepräsentiert ist (vgl. Tab.1). Hier zeigt sich ein Zusammenhang mit der geographischen Verteilung der Betriebe, die sich mit einem 58%igen Anteil der Befragten stark auf NRW und Niedersachsen, als Ackerbau- und Veredelungsregionen, konzentriert. Befragte aus den südlichen Bundesländern, mit einer großen Anzahl an Futterbaubetrieben, waren weniger häufig vertreten.

**Tabelle 1: Verteilung der angegebenen Betriebszweige in der Stichprobe (2020; n<sub>Nennungen</sub>= 885) im Vergleich zu Betriebsschwerpunkten in Deutschland (2016; n= 275.392)**

	Stichprobe	Deutschland	Δ
Ackerbau	40%	32%	8%
Futterbau	25%	41%	-16%
Veredelung	25%	17%	8%
Gartenbau und Dauerkultur	9%	9%	0%

(Quelle: DESTATIS 2017b)

### Diskussion

Die Befragung deutscher Landwirte und Landwirtinnen zu ihrer Einschätzung der Corona-Pandemie musste der Dynamik des Krisenverlaufs gerecht werden, um ein breites Meinungsbild zu zeichnen. Darum stand eine zeitnahe, einfache Rekrutierung mit einer hohen Rücklaufquote im Fokus. Als eine Onlineumfrage mit einer Rekrutierung über verschiedene Webseiten und Schlüsselpersonen kann die vorliegende Befragung diese Forderungen erfüllen (EINHORN 2008). In der vorliegenden Stichprobe gibt es jedoch Unterschiede zur Grundgesamtheit. Durch die Selbstselektion der Teilnehmer und keiner vorgegebenen Quotierung ist die vorliegende Stichprobe als nicht-repräsentative, nicht-probabilistische Convenience-Stichprobe einzuordnen. Es stellt sich die Frage, wer sich vom Aufruf zu einer Befragungsteilnahme angesprochen fühlt (BATINIC & BOSNJAK 1997). Die Ergebnisse zeigen zum einen, dass sich besonders Befragte von Haupterwerbsbetrieben mit mehr als 50 ha zur Teilnahme motivieren ließen. Die

Wachstumsschwelle landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe liegt in Deutschland bei 100 ha. Damit kann angenommen werden, verstärkt Betriebe erreicht zu haben, die sich mit Zukunftsfragen beschäftigen (DESTATIS 2017b). Dies wird unterstützt durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil der 25- bis 34- Jährigen. Zum anderen konzentriert sich die Betriebsverteilung stark auf NRW und Niedersachsen. An dieser Stelle zeigt sich der Einfluss der häufigsten Rekrutierungskanäle: Bauer Willi, Topagrar und FH Südwestfalen, welche einen hohen Nutzendenkreis im Nordwesten haben. Es wird empfohlen, zu untersuchen wie sich diese in ihrem Antwortverhalten von den weiteren genutzten Rekrutierungskanälen unterscheiden (BATINIC & BOSNJAK 1997). Mit der vorliegenden Stichprobe kann vermutlich trotz systematischer Verschiebungen in relevanten Merkmalen, ein Überblick zur Einschätzung der Corona-Krise gegeben werden, da größtenteils die Sorgen, Ängste und Wünsche junger Befragten von zukunftsorientierten Betrieben einfließen. Zudem leben die Befragten in größeren Haushalten mit mehreren Generationen als im Bundesdurchschnitt, wodurch anzunehmen ist, dass sie dadurch stärker mit Ängsten um Risikopatienten konfrontiert sind. Trotzdem muss jedoch zurückhaltend mit Rückschlüssen auf die Grundgesamtheit der Landwirtschaft in Deutschland umgegangen werden.

### Quelle

- BATINIC, B. & BOSNJAK, M. (1997): Fragebogenuntersuchungen im Internet. In: Batinic, B. (Hrsg.): Internet für Psychologen, Göttingen: Hogrefe, 221-243.
- BERKES, J., OLLIER, C., MERGENTHALER, M.
- 2020a: Perspektiven der Direktvermarktung aus Sicht von Landwirten und Landwirtinnen zu Beginn der Corona-Pandemie. Notizen aus der Forschung 23/ Juni 2020. FH Südwestfalen, Soest.
  - 2020b: Persönliche Betroffenheit der in Deutschland lebenden Landwirte und Landwirtinnen zu Beginn der Corona-Pandemie. Notizen aus der Forschung 24/ Juni 2020. FH Südwestfalen, Soest.
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) (2012): Zahl der über 80-Jährigen steigt stark an - BBSR veröffentlicht Raumordnungsprognose 2030. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumentwicklung/RaumentwicklungDeutschland/Projekte/Archiv/BevPrognose/Bevoelkerung.html?nn=411742> (22.06.2020)
- BUNDESREGIERUNG (2020): Leitlinien gegen Ausbreitung des Coronavirus. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/leitlinien-bund-laender-1731000> (09.06.2020).
- DEUTSCHER BAUERNVERBAND E.V. (2019): Situationsbericht 2019/20 Trends und Fakten zur Landwirtschaft. Berlin.
- EINHORN, M. (2008): Nutzen und Grenzen von Onlinemarktforschung in der Automobilindustrie am Beispiel von Audi. In Herrmann, A, Homburg, C., Klarmann, M.(Hrsg.): Handbuch Marktforschung. 3. Auflage. Wiesbaden: Verlag Dr.Th. Gabler, 1023-1040.
- HOBBS, J.E (2020): Food Supply Chain during COVID-19 pandemic. *Canadian Journal of Agricultural Economics*. 1-6.
- OLLIER, C., BERKES, J., MERGENTHALER, M. (2020): Auswirkungen des Arbeitskräftemangels zu Beginn der Corona-Pandemie auf einen möglichen zukünftigen Einsatz außerlandwirtschaftlicher Arbeitskräfte. Notizen aus der Forschung 25/Juni 2020. FH Südwestfalen, Soest.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS)
- 2017a: Agrarstrukturerhebung 2016: Arbeitskräfte und Berufsbildung der Betriebsleiter/ Geschäftsführer. Fachserie 3 Reihe 2.1.8. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
  - 2017b: Agrarstrukturerhebung 2016: Rechtsformen und Erwerbscharakter. Fachserie 3 Reihe 2.1.5. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.